

ordnen, daß sie allenthalben den verschiedenen Verhältnissen, den Gewohnheiten in den Familien und dem muthmaßlichen Willen der Erblasser entspreche; die Gesetzgebung muß dem folgen, was die Regel bildet und dabei nur den eignen Dispositionen der Interessenten genügenden Spielraum lassen; sie erreicht alsdann ihren Zweck auch da, wo es darauf ankommt, dem konservativen Sinne der Landbewohner auf Erhaltung ihrer Güter in den Familien einen Stützpunkt zu geben. Seitdem die gesetzlichen Schranken, welche Bauern und Bauerngüter von andern Ständen und Besitzungen trennten, gefallen sind, fehlte es nicht nur an genügenden Unterscheidungsmerkmalen und Grenzlinien für ein die Bauergüter abge sondert behandelndes Realstatut, sondern eine solche abgesonderte Behandlung würde auch nur bereits, abgestorbene Rechtsinstitut in verkrümmelter Gestalt auf neu gebildete Verhältnisse zu übertragen vermögen, und mit dem Geiste der neuen Gesetzgebung und den Bestimmungen unserer Verfassungsurkunde, die Gleichheit vor dem Gesetz und frei vererbliches Eigenthum wollen, in Widerspruch gerathen.

Die Kommission, mit dem Prinzip und der Tendenz der jetzt erlassenen Verordnung vom 18. Dezember v. J. im Allgemeinen einverstanden, trägt darauf an: die Kammer wolle beschließen, daß zu der erlassenen Verordnung vom 18. Dezember v. J. die nach Artikel 105 der Verfassungsurkunde, erforderliche Genehmigung zu ertheilen sei.

Der Abgeordnete Böttcher sieht in der Verordnung eine Verletzung des Eigenthumsrechts. Der Justizminister erwidert hierauf, daß er hier eine Kränkung wohlverworbener Rechte um so weniger finde, als seit 9 Monaten des Bestehens der Verordnung keine Reclamation aus solchem Grunde vorgekommen, welches der Abgeordnete Grass (aus Paderborn) bestätigt. — Die gesammte Verordnung wird demnach auf Antrag der Kommission genehmigt.

— An die Kammern ist von dem Kreisverein der Pommerischen Buchhändler aus Stettin unter dem 28. August 1849 eine ausführlich motivirte Petition dahin gerichtet worden: „Eine hohe Kammer wolle nach der Berathung und Revision des §. 12. des Preßgesetzes die für das buchhändlerische Gewerbe hervorgehobene bedrohliche Fassung dieses §. entweder beseitigen, oder doch zu Gunsten eines freien ungehemmten Verkehrs modifiziren.“ Der §. 12. macht bekanntlich für den Inhalt einer Druckschrift 1) den Verfasser, 2) den Herausgeber, 3) den Verleger oder Kommissionär, 4) den Drucker, und endlich 5) den Verbreiter als solche verantwortlich, ohne daß es eines weiteren Nachweises der Mitschuld bedürfte.

Berlin, 12. Sept. Wie wir hören, ist der Entwurf zum Einkommensteuer-Gesetze vom Staatsministerium jetzt festgesetzt und dem Könige zur Sanction vorgelegt. Die Grenze, bis zu welcher in den niedern Sphären die Form der Klassensteuer beibehalten werden soll, ist von 400 Thlr. bis zu 1000 Thlr. jährliches Einkommen hinausgerückt. Von da tritt ein Prozentsatz von 3 Prozent ein, aber jede fernere Steigerung im Prozentsatz, die sogenannte steigende Scala, ist aufgegeben.

— Noch im Laufe des Herbstes sollen die jetzt in Baden befindlichen preussischen Truppen durch andere, aus den alten Provinzen nachrückende ersetzt werden. Das Kommando der preussisch-badischen Truppen wird dem General v. Schreckenstein übertragen werden; das Oberkommando über dieselben und zugleich über die sämmtlichen Truppen am Rhein und in Westphalen wird der Prinz von Preußen führen.

— Die Zündnadelgewehre, welche bei den Grenadierbataillonen der 1. Garde-Infanterie-Brigade seit dem vorigen Jahre eingeführt sind, sollen den Mannschaften wieder abgenommen werden. Sämmtliche Grenadier- und Musketier-Bataillone der Armee sollen die Percussionsgewehre wieder erhalten. Nur die Füsilierbataillone sollen im Besitz der Zündnadelgewehre verbleiben. Als Beförderer dieser in militairischen Kreisen für sehr wichtig angesehenen Maßregel nennt man besonders den Kriegsminister und den General von Werder.

— Am nächsten Freitag den 14. September erreicht Alexander v. Humboldt sein achtzigstes Lebensjahr. Von vielen Seiten werden bereits Anstalten getroffen, diesen Tag festlich zu begehen.

Breslau, 10. September. Gestern sind die Herren Semrau und Theinert gefänglich eingezogen worden. Ersterer soll der Theilnahme an den Ereignissen des 6. und 7. Mai verdächtig sein; die Verhaftung des letzteren soll keinen politischen Grund haben. Auch der Schuhmachermeister Lach ist wegen politischer Vergehen in Haft gebracht.

Cöln, 13. Sept. Zufolge eines, dem hiesigen Piusvereine von Breslau zugegangenen vorortlichen Schreibens wird die dritte Generalversammlung des katholischen Vereines Deutschlands am 3., 4. und 5. October in Regensburg stattfinden. Schon ist man daselbst mit den erforderlichen Einrichtungen beschäftigt,

weil voraussichtlich die Zahl der in Mainz und Breslau versammelt gewesen Abgeordneten bedeutend überstiegen werden wird. Manche wichtige, vom politischen, socialen und religiösen Standpunkte gestellte Fragen mußten wegen Mangels an Zeit in der letzten Tagssagung unerledigt bleiben, zu deren Erörterung nun in den bischöflichen Denkschriften reiches Material geboten ist. Daß in Rücksicht des Versammlungsortes die glücklichste Wahl getroffen worden, hiervon werden sich Alle überzeugen, die der Einladung in jene, an geschichtlichen Denkmälern so überreiche, uralte Hauptstadt des Baiernlandes an den Ufern der Donau folgen, die zum erstenmale den classischen Boden des Hochstiftes betreten, als dessen Gründer (697) Ruprecht der Heilige, als dessen Vollender der Apostel Deutschlands, der heilige Bonifacius verehrt wird.

Coesfeld, 9. Sept. Gestern rückte bekränzt unter klingendem Spiele das Borkener Landw.-Bataillon, aus Schleswig-Holstein zurückkehrend, in seine Vaterstadt Borken wieder ein. Es verdient bemerkt zu werden, welchen feierlichen Empfang die Stadt den Heimkehrenden bereitet hatte. Nicht als Krieger, denn sie haben nicht in des Kampfes Hitze und im Gesechte dem Feinde gegenüber gestanden, nein als Brüder, welche, eine geraume Zeit vom väterlichen Herde entfernt, nun in die Arme der Ihrigen wieder zurückkehren, wollte man sie wenigstens empfangen. Deshalb waren aus dem ganzen Kreise Angehörige und Freunde herbeigeieilt, um die seit sieben Monaten abwesenden Landwehrmänner freundlich zu begrüßen und in Empfang zu nehmen. Deshalb weheten hoch vom Kirchturme und von den Häusern Flagge an Flagge, Ehrenbogen reiheten sich an Ehrenbogen in den Straßen, welche bestimmt waren, den Festzug aufzunehmen.

Tilsit, 6. Sept. Das zur Verstärkung der Grenzbewachung stationirte Don'sche Kosakenregiment Nr. 53 ist abgezogen und an dessen Stelle das Wladimir'sche Infanterieregiment vom 6. Infanteriecorps der 12. Division, 1. Brigade in 3 Bataillonen in den bisherigen Stationen eingetroffen. Regiments-Chef ist der Generalmajor Koszelski, Brigade-Chef der Generalmajor Seglow, Divisions-Chef der Generalleutnant Kwezinski, und der Commandeur des Corps der General der Infanterie Limosejew.

Frankfurt, 11. Sept. Heinrich Gagen hat vor einigen Tagen seinen bisherigen Aufenthalt an dem elterlichen Orte zu Hornau verlassen, und ist mit seiner Familie auf sein Gut in Mönshaus bei Pfeddersheim, Provinz Rheinhessen, und zu seiner landwirthschaftlichen Beschäftigung zurückgekehrt. Aus Hamburg ist Gabriel Nießer hier eingetroffen und wird einige Tage verweilen.

Dresden, 6. Sept. In vielen Kreisen und durch manche Provinzialblätter ist abichtlich das Gerücht verbreitet, Preußen verlange von Sachsen mehrere Millionen für seine Kriegsrüstung aus den Tagen, wo es uns gegen den Aufruhr geholfen. Schlagender kann dieses Gerücht wohl nicht widerlegt werden als durch Preußens Erklärung, die Verpflegung seiner Truppen in Sachsen aus eigenen Mitteln bezahlen zu wollen. Zu dem Zwecke erging in diesen Tagen eine Verordnung der hiesigen Kreisdirection an unsern Stadtrath, diesen Verpflegungsaufwand zu liquidiren. L. J.

Wildbad, 5. Sept. Seit Kurzem macht folgender Vorfall nicht wenig Aufsehen. Vor mehreren Tagen war es hier aufgefallen, daß seit drei Abenden jedesmal zu der Stunde, wo es anfang dunkel zu werden, zwei verschleierte Damen, allem Anschein nach von hohem Stande, den Weg nach einer außerhalb des Ortes, am Fuße eines Berges gelegenen Scheuer einschlugen, als wollten sie einen nächtlichen Spaziergang nach dem Walde machen. Die Damen reisten am vierten Tag wieder ab und man achtete nicht weiter darauf. Vorgestern nun wurde durch Zufall in dem Keller dieser Scheuer ein neugeborenes Kind ermordet gefunden. Der Verdacht fiel nun sogleich auf die zwei verschleierten Damen, um so mehr als sich durch Untersuchung ergab, daß Niemand von hier das Verbrechen verübte. Der Thätigkeit der Behörde ist es aber noch nicht gelungen, die bewußten zwei Damen zu ermitteln und so liegt noch ein tiefer Schleier über diesem Vorfall. F. J.

München, 8. Sept. Heute ist das amtliche Programm über die feierliche Eröffnung des Landtages erschienen: Am 10., als dem Tag der Eröffnung, solenner Gottesdienst in allen Kirchen der Residenz und der Vorstädte; der König und der gesammte Hof wohnen demselben in der Hofkirche zu St. Michael bei. Kanonensalven verkünden die Auffahrt des Königs nach und die Abfahrt aus der Kirche. Der König eröffnet sodann die beiden im Ständehaus versammelten Kammern in Person und durch eine Thronrede.

— Die „Rff. Ztg. meldet in einer Nachschrift: Frankfurt 11. Sept., Abends 4 Uhr. So eben geht uns auf außerordentlichem Wege die Nachricht zu, daß gestern um 11 Uhr in München der Landtag durch den König in Person mit einer Thronrede eröffnet wurde. Der Eröffnung ging ein feier-